

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 78 (1933)
Heft: 31

Anhang: Aus der Schularbeit : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, August 1933, Nummer 8
Autor: Fröhlich, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER SCHULARBEIT

BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

AUGUST 1933

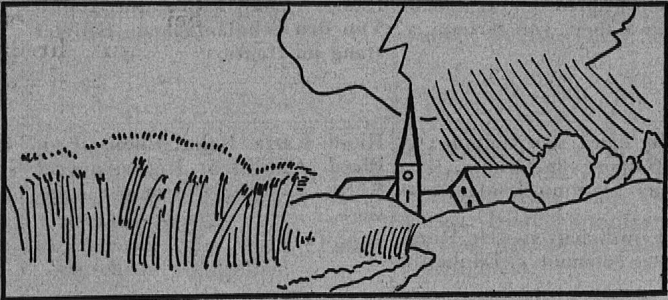
NUMMER 8

Zum Stoffplan der ersten Klasse für die Monate Juli, August, September

Die zahlreichen Anfragen, die mir die Veröffentlichung des «Stoffplanes für die erste Klasse» (SLZ, Nr. 8) einbrachte und immer noch einbringt, sind ein Beweis dafür, dass der Stoffplan unter vielen Kollegen gute Aufnahme gefunden hat und dass er manchem als willkommene Handreichung dienen darf. Der Zweck der Veröffentlichung scheint also erreicht worden zu sein und ich bin deshalb gerne bereit, die gewünschte Fortsetzung des Planes unserem Fachorgan zur Verfügung zu stellen.

Mittlerweile hat die bestbekannte österreichische Zeitschrift «Die Quelle» auf eine recht eigenartige Zusammenstellung des Lehrstoffes verwiesen; sie verdient weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden. Volksschullehrer Neubauer in Flössberg in der Tschechoslowakei kam auf die originelle Idee, die Zusammenstellung des nach konzentrischen Kreisen behandelten Lehrstoffes *bildlich* darzustellen. Er nennt seinen Stoffplan «*Wochenbild*», womit angedeutet ist, dass jedes «Plakat» den Stoff für eine Woche wiedergibt. Der Unterzeichnete hat diese Idee begeistert aufgenommen und sie für seine 3. Klasse in die Tat umgesetzt, was beigegebene Abbildung illustriert. Aus dem «*Wochenbild*» geht hervor, dass das *Sachgebiet*, das zur Behandlung kommt, in der Mitte des Blattes

in einer leicht ausführbaren Faustskizze darzustellen ist, während die Stoffe der daran anschliessenden Disziplinen *nach ihrer Behandlung* handschriftlich in die Rechtecke oder Quadrate einzutragen sind, die das getönte Bild umgeben. Das «*Wochenbild*» kann natürlich in verschiedener Grösse ausgeführt werden. Erhält es die Ausmasse unserer Anschauungsbilder (60 × 45), so kann das Plakat vor der Klasse aufgepflanzt werden und der behandelte Stoff liegt beständig im Blickfeld des Schülers. Es ist dem ausländischen Kollegen zu glauben, wenn er in seinem kurzen Artikel schreibt, dass diese Art der Stoffdarstellung den Kindern grosse Freude bereitet, dass die Einprägung des Stoffes augenfällige Förderung erfährt, dass die Wiederholung und die Vertiefung des Stoffes mit Leichtigkeit erfolgt und dass der Ueberblick über das Gelernte jederzeit gewährleistet ist. Es ist anzunehmen, dass sich auch Schweizer Kollegen dieser originellen Stoffaufzeichnung bedienen werden, zumal nach meiner bisherigen Erfahrung diese Vorbereitung nicht mehr Zeit verlangt als jede andere schriftliche Vorbereitung, sofern die Einteilung der 40 Blätter durch den Schapirograph oder durch anderweitige Vervielfältigung (Durchstechen) erfolgt. Die Anregung des Herrn Neubauer dürfte vor allem vom Lehrer der Einklassenschule, dem eine erspriessliche Durchführung des Gesamtunterrichtes vergönnt ist, mit Begeisterung aufgenommen werden!

<p>Erzählen Die Wolke v. R. Reinick</p>	<p>Lesen Ein Gewitter im Heuet v. J. Gotthelf</p>	<p>Im Sommer Das Gewitter</p>	<p>Aufsatz Der arge Gewittersturm</p>	<p>Sprachlehre Die Vorsilbe „ge“ im Ding- und Tunwort</p>
<p>Singen und Turnen Nach dem Regen v. A. Dobler Laufübungen</p>			<p>Rechnen Vervielfachen gemischer Zehnerzahlen 4 × 37 Sachrechnen</p>	
<p>Zeichnen Leute im Regen; Buntstiftzeichnung Bäume im Wind; Buntstiftzeichnung</p>	<p>Schreiben Einschleifen des t Wörter mit tt</p>	<p>Handarbeit Falten: Regenschirm Ausschneiden: Wetterfahne</p>		

Zeit	Sachgebiet	Erzählen	Sachunterricht	Lesen
Monat Juli	1. Woche Putztag	Die Betten auf dem Hofe, von Gansberg. Die fleissige Mutter, v. Gansberg.	Besen. Schaufel. Kehrriechkübel. Schrubber. Bürste. Teppichklopper. Kaminfeger.	Tafellesen: Einfache Wörtlein in Minuskelschrift, z. B.: Tisch, neu; Stuhl, klein; Schrank, leer; Bett, weich; Herd, schwer. Setzkastenübungen: s. Fibelbegleitwort.
	2. Woche Vom Wasser	Wie der Wassertropfen den Menschen hilft, von Lerche. Gross Wasser, von G. Sicker. Der Regenbogen, von S. Reinheimer. Unterm Regenschirm, v. I. Frapan.	Wie das Wasser sein kann. Wozu man das Wasser braucht. Was wir trinken sollen und was wir nicht trinken sollen. Wie wir uns gegen den Regen schützen.	Bildlesen: Fibel Seite 17 und 27. Tafellesen: Minuskelschrift: nass, kalt, frisch, hell, klar, trüb, lau, warm. Setzkasten: s. Fibelbegleitwort.
	3. Woche Ferien	Morgen geht's auf die Reise, von L. Kurth. Heimweh, von K. Spitteler. Brüderchen und Schwesterchen, von Grimm. Das Lumpengesindel, von Grimm. Rösel fährt in die Welt, von S. Reinheimer.	Was ich in den Ferien tun werde. Warum ich mich auf die Ferien freue. Wie sich die Kinder erholen sollen. Ein schöner Spaziergang. Einkehr im Gasthaus.	Buchlesen: Verstecken, S. 40; Seifenblasen, S. 41 in der Fibel. Tafellesen: Minuskelschrift: reisen, lachen, tanzen, hüpfen, springen, rufen, johlen usw. Setzkasten: s. Fibelbegleitwort.
Monat August	2. Woche Körperpflege	Das Morgenbad, von M. Lienert. Das Haarschneiden, v. Gansberg. Er will sich nicht waschen lassen, von Brüggemann.	Unsere Zähne. Die Haut. Die Nägel. Die Haare. Unsere Wäsche. Meine Seife. Vom Bad. Spiel und Turnen. Vom Wandern.	Buchlesen: Gespräch auf der Strasse, S. 19; Der Radfahrer, S. 20, in «Kinderheimat».
	3. Woche Vom Körper	Gesundheit ist ein grosser Schatz, von Curtmann. Die drei Brüder, von Grimm. Der kranke Maikäfer, von Lisa Wenger. Der Blinde und sein Hund.	Die wichtigsten Teile des menschlichen Körpers: Glieder, Sinne usw. Arbeit u. Ruhe. Vom Schlaf.	Buchlesen: Peter hat Zahnweh, S. 50. Beim Zahnarzt, S. 51. Der Hausierer, S. 56.
	4. Woche Sommer	Der Sommerabend, von L. Kurth. Das Gewitter, von Gansberg. Die Wolke, von Reinick. Die drei Sonnenstrahlen, von Lisa Wenger. Vom Mädchen, das die Blumen liebte, von Lisa Wenger.	Vom Wetter. Das Gewitter. Vom Baden. Auf der Weide. Am Wiesenweg und Waldesrand. Vom Wegweiser. Die Verbottafel.	Buchlesen: Hinterm Sprengwagen, S. 21. Es kommt ein Gewitter, S. 29. Die drei Schmetterlinge, S. 73.
	1. Woche Vom Essen	Der süsse Brei, von Grimm. Schwarzbrot, von S. Reinheimer. Das Festessen, von Lisa Wenger. Essensregeln, von R. Dehmel. Tischlein, deck dich, von Grimm.	Allerlei Küchengeräte. Arbeiten in der Küche. Beim Essen. Nach dem Essen. Tischsprüche.	Buchlesen: Das grosse Butterbrot, S. 34. Vom Mäuslein, S. 36. Salz und Pfeffer, S. 74.
Monat September	2. Woche Im Hause	Der Wolf und die sieben Geisslein, von Grimm. Die Sonnenstrahlen, v. Curtmann. Die sieben Raben, von Grimm.	Ziege. Ziegenstall. Brunnentrog. Uhrkasten. Schere. Arbeit im Hause. Vom Leben im Hause. Von den Schulaufgaben. Hilfeleistung im Hause.	Buchlesen: Die dunkelblaue Wiese, S. 30. Am Morgen, S. 68. Unser Vater, S. 69.
	3. Woche Tiere im Hause	Die treuen Tiere, von Grimm. Der alte Sultan, von Grimm. Die Bremer Stadtmusikanten, von Grimm. Wie die Feindschaft zwisch. Hund und Katze entstand, v. Dänhardt.	Hund. Katze. Hahn. Henne. Kuh. Pferd. Goldfisch. Kanarienvogel. Käfig. Von der Pflege der Haustiere.	Buchlesen: Der Fuhrmann, S. 22. Hansi badet, S. 24.
	4. Woche Sonntag im Hause	Der Himmel, von Löwenstein. Das Tränenkrüglein, v. Bechstein. Die Sternaler, von Grimm. Sternblumen, von S. Reinheimer. Orgel und Glocken, von Güll.	Vom Werktag und vom Ruhetag. Arbeit und Erholung. Spaziergänge. Sonntagsvergnügen: Kino und Gasthaus. Kinder und Alkohol. Kirche und Gottesdienst. Vom Beten.	Buchlesen: Abendgebet, S. 45. Morgengebet, S. 68.

Schreiben	Rechnen	Handbetätigung	Singen und Spiel
Einfache Sätzlein in Minuskelschrift: Der Tisch ist neu. Der Stuhl ist klein. Der Schrank ist leer. Das Bett ist weich.	Zahlbegriff 1—7. Was mit 7 Strichen gezeichnet, bzw. gelegt werden kann. Stöcklin, S. 84. Sachrechnen: Seifenstücke.	Zeichnen: Besen. Kehrriechtschäufel. Kübel. Klopfstange. Kaminfeger. Bett. Tisch. Sofa. Schemel. Ausschneiden: Kaminfeger. Kaminfegerhut. Leiter.	Wanderball im Kreise
In Minuskelschrift: Das Wasser ist klar — hell — frisch — trüb — kalt — lau.	Zahlbegriff 1—7. Sachrechnen: Am Bach. Regenwetter. Enten im Teich. Frösche im Tümpel.	Zeichnen: Giesskanne. Waschbeken. Wasserflasche. Wasserglas. Der Fischer am See. Menschen im Regen. Ausschn.: Flasche. Glas. Schirm. Falten: Schiff. Trinkbecher. Kessel	Es klappert die Mühle am rauschenden Bach; Volksweise
Sätzchen in Minuskelschrift: Was ist rund? Was ist eckig? Was ist schön? Was ist neu? Was ist alt?	Zahlbegriff 1—7. Sachrechnen: Koffern auf dem Perron. Personen im Wartsaal. Plätze im Personenwagen. Autos vor dem Bahnhof.	Zeichnen: Eisenbahn. Steglein. Ruhebänk. Koffer. Spazierstock. Ausschn.: Wegweiser. Schranke. Brunnen. Basteln: Steg. Eisenbahnwagen. Ruhebänk.	Wanderburschenlied von Dieffenbach
Sätzlein in Minuskelschrift: Die Seife ist weiss — rot — gelb — oval — eckig — leicht usw.	Zahlbegriff 1—8. Was man mit 8 Strichen zeichnen, bzw. legen kann. Siehe Stöcklin, S. 92. Sachrechnen: Zähne. Hans ist krank.	Zeichnen: Peter hat Zahnweh. Ein Stockzahn. Die menschliche Figur. Mein Kamm. Meine Zahnbürste. Ausschneiden: Stockzahn. Mann. Frau. Hand.	Nachahmungsübungen: Waschen, schwimmen, rudern
Sätzlein in Minuskelschrift: Der Kopf ist gross. Hand schön. Fuss leicht. Haar schwarz. Ohr klein. Auge blau usw.	Zahlbegriff 1—8. Sachrechnen: Die Finger.	Zeichnen: Der Kopf von vorn und von der Seite. Die menschliche Figur. Kleben: Der Streifenmann.	Spiellied: Liebe Schwester tanz mit mir
Wörter mit mm: Sommer. Himmel. Kamm, Kammer. Hammer. Lamm. Wörter mit nn: Sonne. Kanne. Wanne. Tanne. Henne. Anna usw.	Zahlbegriff 1—8. Sachrechnen: Enten im Teich. Frösche im Sumpf. Gartenblumen. Strassenbäume.	Zeichnen: Blumen im Beet. Wiesenblumen. Schmetterlinge. Gewitter. Regenbogen. Sturm. Ausschneiden: Gartenzäune. Wetterfahne. Mohnblume.	Vögel singen, Blumen blühen, von Fesca
Sätzlein in Minuskelschrift: Was gut ist: Suppe, Fleisch, Kohl, Spinat, Salat, Apfel, Birne usw.	Zahlbegriff 1—9. Was mit 9 Strichen gezeichnet, bzw. gelegt werden kann. Siehe Stöcklin, S. 101. Sachrechnen: Küchenwage. Einkaufen.	Zeichnen: Kaffeemühle. Pfanne. Tischgeschirr. Falten: Kastenstreifen. Servietten. Ausschn.: Kelle. Pfanne. Teller. Basteln: Gewürzkasten aus Zündholzschafteln.	Vorm Essen, von Jöde
Sätzlein in Minuskelschrift: Wie das Haus ist: neu, alt, gross, klein, schön, hoch, weiss, leer, gelb. Hausteile: Keller, Küche, Gang, Stube usw.	Zahlbegriff 1—9. Sachrechnen: Unsere Familie. Meine Schulaufgaben. Hausnummern.	Zeichnen: Uhren. Stall. Sichel. Rechnen: Tragkorb. Ausschneiden: Häuschen. Falten: Fenster mit 4 Scheiben.	An den Mond, Volksweise
Sätzlein in Minuskelschrift: Was der Hund tut: bellen, beisessen, schlafen, jagen, fressen, springen, knurren, ziehen. Wie die Katze ist: schlau, böse, gut, lustig.	Zahlbegriff 1—10. Was man mit 10 Strichen zeichnen, bzw. legen kann. Siehe Stöcklin, S. 108. Sachrechnen: Im Stall. Futterhäuschen. Geflügelhof.	Zeichnen: Nero vor der Hütte. Henne. Katze. Pferd. Kuh. Formen: Maus. Hase, Henne. Falten: Hundehütte. Hund. Vogel. Basteln: Henne aus Zündholzschafteln.	Wie das Finklein den Bauer besucht, Volksweise
Sätzlein in Minuskelschrift: Wie die Kirche ist: gross, alt, neu, leer, voll, hoch. Wo ich bete: Kirche, Schule, Tisch, Bett. Aufschreiben der Wochentage.	Zahlbegriff 1—10. Sacheinheit: Grabsteine. Blumen auf dem Grab. Blumenverkäufer.	Zeichnen: Kirche. Kanzel. Altar. Glocke. Gasthausschild. Waldweg. Ausschneiden: Kranz. Strauss. Faltschnitt: Tanne. Grabkreuz.	Den Heiland im Herzen, von R. Weber

Ob der Stoffplan für das Winterhalbjahr in zwei Teilen oder in einer Veröffentlichung erscheint, dürfte zu gegebener Zeit von der Redaktion der Schweizerischen Lehrerzeitung entschieden werden.

Quellen, aus denen die *Erzählstoffe* geschöpft sind:

- E. Schneider, Auf blumigen Matten; Verlag Francke, Bern.
 R. Frei, Schweizerische Schülerzeitung; Buehler, Bern.
 R. Klinke, Geschichten zum Vorerzählen; O. Füssli, Zürich.
 R. Hägni, Auf, ihr lieben Kinderlein; Rascher, Zürich.
 J. Lerche, Die Gründorfer; Thienemann, Stuttgart.
 K. Hepner, Hundert Tiergeschichten; Francke, Stuttgart.
 W. Curtmann, Geschichten für Kinder; Ensslin, Reutlingen.
 L. Wenger, Das blaue Märchenbuch; Huber, Frauenfeld.
 S. Reinheimer, Das kleine Reinheimerbuch; Schneider, Leipzig.
 S. Reinheimer, Heran, wer lesen kann; Schneider, Leipzig.
 S. Reinheimer, Bunte Blumen; Schneider Leipzig.
 S. Reinheimer, Von Sonne, Regen und Wind; Schneider, Leipzig.
 S. Reinheimer, Frühling und Nikolaus; Schneider, Leipzig.
 R. Schaffstein, Blaue Bändchen; Schaffstein, Köln.
 C. Marhold, Jugendbücher; Marhold, Halle.
 E. Weber, Fritz und seine Freunde; Beltz, Langensalza.
 A. Umlauf, Mein erstes Geschichtenbuch; Deutsch. Verlag, Wien.
 Leipziger Lehrerverein, Daheim und Draussen; Dürrsche Buchhandlung, Leipzig.
 Brüder Grimm, Hausmärchen; Schmid, Leipzig.
 K. Hennings, Andersens Märchen; Abel, Leipzig.
 L. Bechstein, Märchenbuch; Wigand, Leipzig.

O. Fröhlich, Kreuzlingen.

Das bestimmte Geschlechtswort.

Sprachübung mit einer 4. Klasse. Stoffgebiet: Tiergarten. Vorausgegangen ist die Besprechung des Hauptwortes.

I. Die «Gewinnung» des Geschlechtswortes.

In einem Tiergarten sind gar vielerlei Dinge zu sehen. Die Schüler zählen auf und berichten ganz kurz. An der Wandtafel stehen (erst jetzt dem Schüler sichtbar), in senkrechten Reihen angeordnet, eine Anzahl Hauptwörter.

Tierpark	Krokodil	Löwin
Tierwärter	Löwe	Schlange
Wirtschaft	Storch	Bär
Gitter	Kamel	Zebra
Ente	Aeffchen	
Gans	Pfau	

Zu welcher Art gehören diese Wörter? — Hauptwörter. Das Wort wird über die zwei Reihen geschrieben. Lesen der Hauptwörter. Eigentlich möchten wir nicht nur sagen: «Tierpark, Gans...» Es fehlt immer ein Wort vor diesen Wörtern. Die Schüler schreiben die entsprechenden Geschlechtswörter hin. Welche Wörter habt ihr vor die Hauptwörter gesetzt? (der, die, das).

II. Das Geschlecht der Hauptwörter.

Es gehören gewöhnlich zwei Tiere zusammen. Zum Löwen gehört die Löwin. Zum Storch gehört die Störchin. Weitere Paare aufzählen, anschreiben! Die Tiere bekommen Junge. Auch die haben einen bestimmten Namen. Im Laufe der Besprechung entsteht an einer zweiten Tafel folgende Anordnung (die Ueberschriften werden erst am Schluss gewonnen):

Männchen	Weibchen	Tierkinder
Löwe	Löwin	Leulein
Bär	Bärin	Bärlein
Hahn	Henne	Küken
Enterich	Ente	Entlein
Gänserich	Gans	Gänslein
Ziegenbock	Ziege	Zicklein
Hengst	Stute	Füllen
Stier	Kuh	Kalb

Wir wollen nun auch vor diese Wörter immer das entsprechende «der, die, das» setzen. Lesen der ersten senkrechten Reihe mit dem Geschlechtswort. — Die Wörter «der, die, das» zeigen das Geschlecht an. Immer, wenn wir von einem männlichen Tier sprechen, sagen wir «der». Das «der» heisst darum das männliche Geschlechtswort (in der Anordnung oben, anschreiben!). Aehnlich mit «die» (weiblich) und «das» (sächlich). Der Ausdruck «sächlich» bietet etwelche Schwierigkeiten. Die Schüler haben «kindlich» vorgeschlagen. Ich habe gesagt, dass man bei einem jungen Hühnchen noch nicht recht wisse, ob es ein Hähnchen oder eine Henne werde, das Geschlecht sei noch zu wenig bestimmt, das Tierchen, wie eine Sache, daher der Name «sächlich».

III. Anwendung und Uebung.

In den Ausdrücken auf der ersten Tafel (der Tierpark, der Tierwärter...) werden alle männlichen Hauptwörter rot, alle weiblichen blau, alle sächlichen grün unterstrichen.

Vorbereitung der stillen Beschäftigung. An einer (3.) Tafel wurde vor der Stunde angeschrieben:

Das Geschlecht des Hauptwortes.

männlich der	weiblich die	sächlich das
der Hahn	die Henne	das Küken
der Ziegenbock	die Ziege	das Zicklein
der Tiergarten	die Einfriedung	das Raubtier

Bärengraben, Löwenzwinger, Affeninsel, Elefantenhaus, Vogelwiese, Ententeich, Aquarium, Wirtshaus, Affenschaukel, Krokodil, Affe, Zebra, Gans, Storch, Kamel, Tiger, Schlange, Pappel, Gebüsch, Baum, Haus, Wiese, Weg.

Aufgabe: Teilt eine Heftseite in drei Teile, stellt die Wörter in die entsprechende Abteilung ein und setzt immer das Geschlechtswort vor das Hauptwort!

Für diese erste Einführung wurden absichtlich keine Wörter gewählt, bei denen das Geschlecht besondere Schwierigkeiten bereitet. Kl.

Bücherschau

Schrag Arnold. *Abriss der Psychologie für Erzieher.* A. Francke, Bern. Geb. Fr. 4.80.

Schrag hat die Martigsche Anschauungspsychologie ganz umgearbeitet; doch spürt man dem Buche an, dass es nicht aus einem Gusse entstanden ist. Es fehlt dieser Psychologie die einheitliche Auffassung. Wie die einzelnen Seelenvermögen (notwendigerweise) getrennt behandelt werden müssen, sind sie auch mehr oder weniger unabhängig voneinander aufgefasst. Dies ist wohl auch der Grund dafür, weshalb die einen Erscheinungen definiert, andere nur beschrieben werden. Dennoch vermag das Buch einen ersten Einblick in das Gebiet der Psychologie zu gewähren. Das Festhalten einiger Ergebnisse der Kinderpsychologie und namentlich die Darstellungen aus der Gestaltpsychologie bilden das Wertvolle des Buches. Wir werden mit den Auffassungen von Freud, Adler, Jung und Hanselmann bekannt gemacht. Das Literaturverzeichnis mit den kurzen Würdigungen einzelner Werke regt zu weiterer Vertiefung in psychologische Fragen an.

Die «Anwendungen auf die Erziehung» im vordern Teil der Anschauungspsychologie sind oft zu selbstverständlich und nehmen sich in diesem psychologischen Leitfaden gelegentlich sonderbar aus. Einige sind derart unbestimmt, dass mit ihnen nichts anzufangen ist: «Sorge für Apperzeption und fördere das Interesse! — Rege die Phantasie an, wenn nötig, aber ebenso dämme sie ein!» Man sollte den angehenden Erziehern die Grundlagen für ihr späteres Wirken nicht in derartig allgemeinen Formen bieten; sie regen zu wenig an oder führen zur Auffassung, dass das Erziehen leicht sei. — Mehrere Feststellungen des Verfassers bedürfen noch der Abklärung, z. B. Quantität und Intensität der Empfindung, die geistige Anschauung, das Vorausgehen des Psychischen bei der prästabilierten Harmonie (im Gegensatz zum Parallelismus) u. a. Kl.